



PARIS, MAILAND, RHEINECK?

Die Gebrüder Zoller und der Handelsmann I. C. Dalwig haben vor Hunderten von Jahren dafür gesorgt, dass Rheineck in Sachen Textilien ein «Place to be» war. Heute sind das auch die Fachgeschäfte von Edith Kull und Roger Dudli. Erstere sorgt seit mittlerweile zehn Jahren dafür, dass die Rheineckerinnen sportlich-elegante Damenmode tragen, während Roger Dudli die Männer von Welt in seinem Geschäft einkleidet. Beide behaupten sich an einem grenznahen Standort in einer schwierigen Branche.

GISÈLE LUTHER

In Mailand, Paris oder New York werden Saison für Saison die neuesten Modetrends gezeigt. Rheineck hat hingegen nicht unbedingt den Ruf als Trendmetropole. Und doch spielt im Städtli am Rhein die Modeindustrie heute wie gestern eine nicht unbedeutende Rolle. Eine der ersten, verhältnismässig grösseren Fabriken in der Gemeinde war 1740 die Färberei und Stoffdruckerei der Gebrüder Zoller, die in der Grueb (heute Custerhof) neu errichtet wurde.

Knapp 100 Jahre später kam Rheineck sogar eine tragende Rolle in der Entwicklung der Ostschweizer Textilindustrie zu, als Heer & Cie. die schweizweit erste mechanische Weberei gründete – das Geld dafür kam vom Rheinecker Stadtmann, nachdem dieser auf seinen Reisen in England von der Faszination für diese Maschinen gepackt wurde. In der restlichen Schweiz wurden die Webstühle damals noch mühsam von Hand zum Rattern gebracht.



*Rückt ins allerbeste Licht:
Roger Dudli*

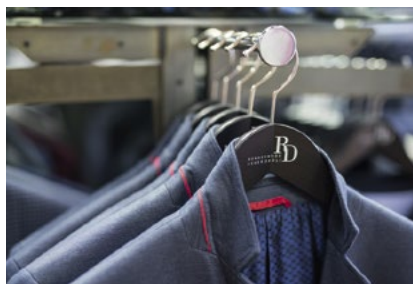
Mit Charme und Ehrlichkeit bewaffnet

Als eine Art Pionier betrachtet sich auch Roger Dudli. Sein Ziel: «Irgendwann sind die Rheinecker Männer alle perfekt eingekleidet.» Was Männermode angeht, ist Rheineck seit gut einem Jahr ein wichtiger Punkt auf der Landkarte. Seine Kunden kommen nicht nur aus der ganzen Ostschweiz angereist – teilweise nehmen Männer mehrere Stunden Fahrt auf sich, um sich im kleinen, aber feinen Männermodeladen im Städtli beraten zu lassen. «Ich habe auch gute Mode für den Mann mit Genieserfigur – das spricht sich herum», lacht Roger Dudli. Vom smarten Look bis zum knackigen Anzug findet Mann bei ihm alles, was das Herz begehrt. Aber vor allem findet Er in Roger Dudli einen verlässlichen Modeberater, der mit Charme und Witz zu überzeugen, aber auch mit einer ehrlichen Antwort von Fehlkäufen abzuhalten vermag.

«Ich habe ins Schwarze getroffen!»

Nie um eine Antwort verlegen, hat sich Roger Dudli innerhalb von nur einem Jahr zu einem festen Teil des Rheinecker Stadtbilds entwickelt. Kaum jemand geht oder fährt durch die Altstadt, ohne von ihm begrüsst zu werden. Das liegt auch daran, dass der umtriebige Fachhändler von spätestens 9 bis mindestens 19 Uhr Tag für Tag selbst im Laden steht. Die

wenigen Male im Jahr, wo er eine Vertretung beauftragen muss, sorgt der Modefachmann dafür, dass frische Styles in den Laden kommen: Dann fährt er zum Beispiel nach Zürich, sichtet die neuesten Kollektionen von Labels wie Cinque oder Colours & Sons und wählt daraus die Teile aus, von denen er glaubt, dass seine Kundschaft in Rheineck sich dafür begeistern kann. Und bisher hat sich seine Auswahl jeweils als äusserst erfolgreich erwiesen. Einige Stammkunden kommen in den Laden, sobald neue Mode im Haus ist. «Ich trete ungern als «Blöfssack» auf, aber mit dem, was ich hier im vergangenen Jahr geschaffen habe, habe ich ins Schwarze getroffen», freut sich Roger Dudli.



Dafür arbeitet der Fachhändler aber auch hart: Montag bis Samstag ist er für seine Kunden praktisch auf Abruf verfügbar. In «modischen» Notfällen stellt Roger Dudli treuen Stammkunden sogar am Sonntag eine Auswahl an Anzügen und Hemden zusammen. Service rund um die Uhr – damit hebt sich der Unternehmer von der Konkurrenz ab.

Ein Mann, ein Laden, eine Marke

Mittlerweile ist der Modefachhändler auch in den wenigen Stunden, in denen er nicht arbeitet, in Rheineck zu

Hause. Zudem engagiert er sich mit eigens angefertigten Shirts für den FC Rheineck, ist im Unternehmerforum aktiv und versucht, den Drive, mit dem er sein Business vorantreibt, weiterzugeben. «Rheineck braucht meiner Meinung nach Leute mit Dampf, die etwas anpacken und neuen Wind ins Städtli bringen wollen.» Mit einer aufwendigen Beschriftung an der Ladenfassade und Schaufenstern, für die er eigens eine Visual Merchandiserin aus Berlin einfliegen lässt, hält er seinen Laden in Schuss und zeigt auch visuell, dass er in seinen Standort investiert. «Meine Geschäftszahlen erlauben mir, dass ich mir externe Leute hole und solche Investitionen tätige – ich möchte im Städtli ein Zeichen setzen. Schliess-



lich bin ich nicht nur Unternehmer, ich kann schon sagen, dass ich eine Marke bin – die Männer kommen nicht nur hierher, weil sie Kleider brauchen, sie finden auch, dass der Roger «en geile Siech ist», der sie gut berät», so Roger Dudli in seiner typisch selbstbewussten, aber niemals arroganten Art. Was er kann, weiss dieser Mann – aber eben auch, was nicht. An die Damenmode zum Beispiel würde er sich nicht heranwagen – «der Frauenmodezirkus ist noch zweimal schneller und ich habe jetzt schon eher knapp Platz in meinem Geschäft.»





*Geschmack, der gefällt:
Edith Kull*

45 Jahre Fashion-Know-how

Für die Frauen ist in Rheineck aber auch jemand anderes zuständig: Edith Kull berät seit mehr als drei Jahrzehnten als Fachfrau für Mode Tag für Tag in Rheinecks Ladenpassage ihre Kundinnen. Erst zusammen mit ihrer Schwester im Züst zur Rose Wäsche und Mode und seit mittlerweile zehn Jahren kleidet sie in ihrer Mode Lounge an der Hauptstrasse 26 Frauen ein, die ihre Liebe für Naturfarben und Looks zwischen sportlich und elegant teilen. «Was ich hier verkaufe, ist mein Stil. Beige, Weiss, Schwarz, hie und da ein Farbtupfer – das trage ich gern. Und mein Geschmack scheint auch meinen Kundinnen zu gefallen», so Edith Kull, die im August und September dieses Jahres ihr zehnjähriges Jubiläum

feiert. Nach ihrer Lehre bei einem renommierten Geschäft in St.Gallen war für die Rheineckerin schnell klar, dass die Mode genau das richtige Business für sie ist - seit mittlerweile 45 Jahren verkauft Edith Kull inzwischen Fashion: «Das ist meine grosse Leidenschaft!» Ähnlich wie Roger Dudli hat sie viele Jahre lang zu allen erdenklichen Zeiten gearbeitet, stand oft spätabends und am Wochenende noch im Geschäft. Und auch nach zehn Jahren am heutigen Standort gibt es für die Unternehmerin keine Minute, in der sie untätig im Laden sitzt: «Ich dekoriere meine Fläche regelmässig um, um die Kundinnen neu zu inspirieren.»

Es geht ganz ohne digitale Hilfe

In 35 Jahren hat Edith Kull viel erlebt und gesehen, wie sich das Städtli entwickelt hat. Dass sich sowohl mit dem Neubau des Coops ausserhalb des Städtli als auch mit der neuen Regelung des Verkehrs viel verändert hat, ist der in Rheineck aufgewachsenen Unternehmerin natürlich nicht entgangen. Früher hätte man deutlich mehr Frequenz gehabt – heute lebt Edith Kull vor allem von Stammkundinnen «von nah und fern». Mit Bedauern hat sie beobachtet, wie viele Geschäfte geschlossen wurden oder abgewandert sind. Selbst hat sie vor vier Jahren darüber nachgedacht, noch eine Schuhfiliale zu eröffnen, aber das Lokal, das sie gern bezogen hätte, war nicht mehr verfügbar.

Dass sie bald 60 wird, merkt Edith Kull vor allem daran, dass sie mittlerweile oft gefragt wird, ob sie ihren Laden noch lange weiterführen wird.

27
EINBLICK

Als «One-Woman-Show» steht sie Tag für Tag selbst im Laden und hat auch der Digitalisierung vieler Prozesse bisher erfolgreich entsagt. «Ich brauche keine Apps und Programme – ich habe mein komplettes Lager stets im Kopf. Auch Facebook und Co. brauchen viel Zeit. Der Roger ist auf dieser Plattform ja zum Beispiel sehr aktiv, aber für mich ist das nichts», so Edith Kull, die den «Newcomer», ihren Nachbarn mit der Männermode, natürlich gut kennt.

Mit Ehrlichkeit zum Erfolg

Gemeinsam ist den beiden Modeliebhabern ihre Ehrlichkeit: «Ich verkaufe lieber nichts, als die Kundin mit etwas aus dem Laden gehen zu lassen, das ihr nicht steht», so Edith Kull. Und auch Roger Dudli ist dafür bekannt, charmant, aber ehrlich von einem Kauf abzuraten, wenn er seinen Kunden nicht ins allerbeste Licht rückt.

Ist Rheineck eben doch eine Modemetropole?

Dass Rheineck gleich zwei gut funktionierende Modefachgeschäfte beheimatet, die über die Region hinaus bekannt sind, ist mittlerweile nicht mehr selbstverständlich. «Wenn ich im Einkauf bin, höre ich immer wieder, dass es überall schwierig ist und viele Läden zu kämpfen haben», weiss Edith Kull. So gesehen, ist Rheineck dann eben doch wieder eine Modemetropole. Die Kundinnen und Kunden von Edith Kull und Roger Dudli fahren nämlich nicht nach Zürich oder Mailand, um sich einkleiden zu lassen, sondern setzen auf gezielt zusammengestellte Sortimente und ehrliche Beratung «made in Rheineck».

